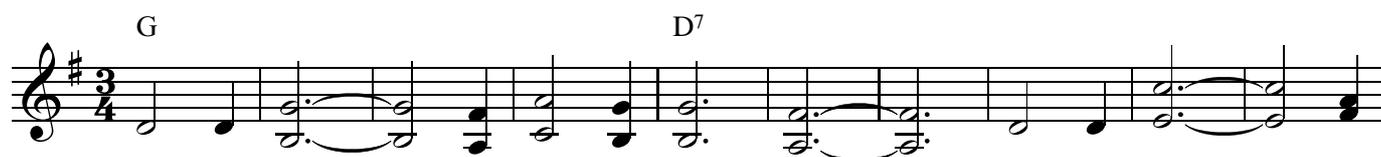


Wer das Scheiden hat erfunden

(Stenka Rasin)

www.franzdorfer.com



1. Wer das Schei - den hat er - fun - den hat an Lie - be
2. Mei - ne Au - gen sind voll Trä - nen und mein Herz - e
Nur an ei - nem treu - en Herz - en fin - dest du das



nicht ge - dacht Sonst hätt er die schöns - ten Stun -
schwimmt in Blut Nie - mals kann ich dich ver - ges -
wah - re Glück Da - rum komm o mein Ge - lieb -



den in der Lie - be zu - geb - racht.
sen denn du warst mir ja so gut.
ter O Ge - lieb - ter kehre zu - rück.

Könnt ich dich noch einmal sprechen
könnt ich dich noch einmal sehn
Würdest du, mein Allerliebster,
sicher niemals von mir gehn.

Alles Drängen, alles Wogen,
alles Sehnen ohne Ruh
Alles, alles hat gelogen,
und enttäuscht bin ich und du

Hätt ich Tinte, hätt ich Feder
hätt ich Zeit und Schreibpapier
Würd ich dir die Zeit aufschreiben
die du nicht geweiht bei mir

Lebe wohl, du falscher Jüngling,
lebe wohl, du falsches Herz!
Erst warst du mein Ein und Alles
nun bist du mein ganzer Schmerz

Lieben hast du mich gelehret
lehrst mich nun, was Leiden sei
Und doch kann ich es nicht fassen,
daß die Zeit des Glücks vorbei

Findst du einst im fremden Lande
eine andre, die dich liebt
Sag ihr nichts von meinem Herzen,
sag ihr nur, du kenntest mich

Sei es nun, so laß uns scheiden
ohne Gruß und Druck der Hand,
Denn es hat sich von uns beiden
unsre Liebe abgewandt

Stehst du einst an meinem Grabe
deckt mich kühle Erde zu
Denk, was ich gelitten habe
gönne mir die ew'ge Ruh